

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 94 (2016)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Vielsaitige Alleskönerin  
**Autor:** Hauzenberger, Martin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1078691>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Vielsaitige Alleskönnerin

Konzert im Museum:  
Lorenz Mühlemann  
spielt auf einer Violin-  
zither, die Streich-  
und Zupfinstrument  
zugleich ist. Im  
Hintergrund sind an  
der linken Wand  
Glerner Zithern und  
an der Rückwand  
Halszithern aus der  
Schweiz zu sehen.

Die Zither war einst eines der populärsten Musikinstrumente. Heute ist sie fast nur noch im Museum zu sehen. Aber in einem höchst lebendigen: zu Besuch im Zitherzentrum im Emmental.

Von Martin Hauzenberger,  
mit Bildern von Danielle Liniger

Der Mann hat eine Mission. Und die ist zugleich seine Passion. Lorenz Mühlemann hat sich ganz der Zither gewidmet. Er erzählt den Besucherinnen und Besuchern seines schmucken Museums im ebenso schmucken Emmentaler Dorf Trachselwald voller Begeisterung von der Geschichte der Zither. Bis zum Zweiten Weltkrieg war diese im Alpenraum eines der beliebtesten Musikinstrumente. Heute ist sie fast unbekannt.

Die wechselvolle Karriere dokumentiert Mühlemann mit über hundert Exemplaren. «Ich sage jeweils, es seien 111», lacht er, «das tönt gut. Im Archiv sind viele weitere, ich zeige nur eine repräsentative Auswahl. Die Besuchenden staunen jeweils, wie viele Formen es einst gab. Wenn sie ein zweites Mal kommen – was viele tun –, entdecken sie weitere Details. Hier ist viel sorgfältiges Handwerk aus früheren Jahrhunderten zu finden.»

Der Urtypus der Zithern in der Schweiz ist das «Häxeschyt» – ein einfacher Holzkasten, über den Saiten gespannt und

gezupft werden. «Das gab es bereits vor rund 500 Jahren», erzählt Lorenz Mühlemann. «Daraus entwickelten sich all die Zithern, die hier zu sehen sind, die «Kratz-zithern» und die «Schlag-zithern», bei uns vor allem als Schwyzer und Glerner Zithern bekannt.» Zudem gab es

Streichzither von  
Karl Kiendl,  
Wien, um 1890.



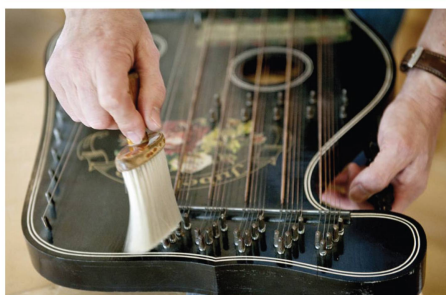
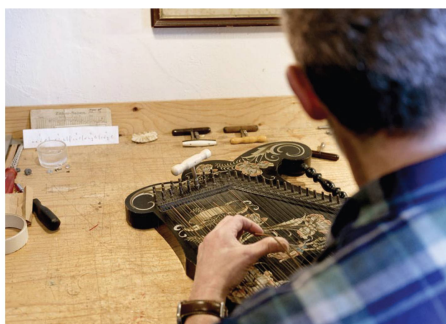
Halszithern, die wie eine Mischung aus Gitarre und Mandoline aussehen, und ab dem 19. Jahrhundert die Konzertzither mit chromatischem Griffbrett und mehr Frei-



Akkordzither,  
um 1890.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 36





Lorenz Mühlemann vor seinem Wohn-, Arbeits- und Museumshaus, der alten Amtsschaffnerei des Amtes Trachselwald aus dem Jahr 1614. Hier hortet er seine Zitherschätze und restauriert sie mit viel Liebe und originalen Ersatzteilen, die er aus vielen Quellen zusammenträgt.



saiten – quasi eine Verbindung von Gitarre und Harfe –, damit alle Tonarten möglich wurden. Allerdings war sie viel anspruchsvoller zu spielen und wurde zum Kunstmusikinstrument.

«1885 kam das nächste Feuerwerk, die griffbrettlosen Zithern», schwärmt Mühlemann. «Sie sollten Instrumente für jedermann, also billig und einfach zu meistern sein. Um 1900 wurden sie von Millionen von Menschen mit Begeisterung gespielt. Es gab Zithern für jeden Geschmack und jeden Ehrgeiz, jede soziale Schicht, jedes Portemonnaie und jedes Alter. Nie vorher oder nachher war ein Instrument beliebter.» Und nicht zuletzt brachte es eine Demokratisierung des Musiklebens, wie sie vorher oder nachher nie stattgefunden hat, betont Mühlemann, indem plötzlich nicht mehr nur die Oberschicht einen Zugang zur Musik hatte.

«Seit 1999 widme ich mich nur noch der Zither», sagt der ehemalige Lehrer: «Noten sammeln, Instrumenten- und Notenarchiv führen, reparieren und restaurieren, komponieren, Kurse organisieren, unterrichten, Ausstellungsprojekte in Museen realisieren, CDs und Bücher publizieren undso weiter.»



Die schönen Schaukästen erhielt er von der Stadtbibliothek in Bern. «Die hätte man dort sonst ‹ghüderet›. Zum Glück konnte ich sie gratis abholen und habe sie neu gemalt und mit neuen Füßen versehen.»

Und in welchem Museum spielt einem denn schon der Direktor zum Schluss persönlich etwas vor? Traditionelle Melodien aus früheren Zeiten und Eigenkompositionen – Mühlemanns Repertoire ist riesig und lässt die begeisterten Zuhörenden einen der Gründe für das Verschwinden der Zither vermuten. So sanfte und wohlklingende Melodien werden heutzutage leicht überhört.

Martin Hauzenberger  
Mehr Bilder auf [www.zeitlupe.ch/bilder-galerie](http://www.zeitlupe.ch/bilder-galerie)

**Kontakt:** Lorenz Mühlemann, Dorf 3, 3456 Trachselwald, Telefon 034 431 55 55, Fax 034 431 55 56, Mail [info@zither.ch](mailto:info@zither.ch), [www.zither.ch](http://www.zither.ch)  
Öffnungszeiten Museum: 1. Sonntag im Monat, 14–17 Uhr, Eintritt: CHF 5.–. Führung und Konzert: 1. Sonntag im Monat, 10.30 Uhr, Eintritt: CHF 15.–, Ermässigung für Kinder und Familien.  
Januar, Juli und August geschlossen. Private Führungen und Konzerte ganzjährig auf Anfrage.